



Nr. 71.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Versehungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitort; außer Begleit 12 Pf.

Sonntag, den 7. Mai 1905.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebühren ohne Beilage, f. d. Ort- u. Nachbarortsviertel 1 RT., f. d. sonst. Viertel RT. 1.10, Beilage 20 Pf.

Zum 9. Mai 1905.

Ein Gedenkblatt für Friedrich von Schiller.
Von Alwin Römer.

Geweihter Frühlingstag, Du weckst voll Kraft
Ein Hochgefühl in allen deutschen Herzen;
Du weisst den Groll, der wirre Zwietracht schafft,
Für Deiner Stunden Dauer auszumerzen;
Du bannst Parteienlärm in strenge Haft,
Entflammst des deutschen Geistes Altarkerzen,
Und führst uns, ernst- und hochgestimmte Gäste,
Ein einig Volk von Brüdern heut zum Feste!

Denn ein Jahrhundert ist dahingewallt,
Seit Schiller's Augen sich im Tode schlossen.
Der laute Schmerz der Mitwelt ist verhallt,
Im Grabe ruh'n all' seine Zeitgenossen:
Doch für die Nachwelt wuchs die Lichtgestalt
Des hehren Dichtersfürsten, einst entsprossen
Dem stillen Marbach, das wir darob preisen
Und dankesfreudig Ehren ihm erweisen!

Wer hat gleich Marbachs Sohn in Süd und Nord
Die Jugend wie das Alter fortgerissen?
Wer rief gleich ihm durch seiner Helden Wort
Vom Schlummer auf der Mächtigen Gewissen?
Wer pries die Treue uns als höchsten Hort
Und hiess der ein'gen Freiheit Banner hissen?
Unsterblicher, von Deinem Feuer stammen
Die stillen Glutten wie die grossen Flammen!

Für Millionen ward zum Wunderquell
Der tiefe klare Brunnen Deiner Dichtung;
Manch' sturmverschlag'ner irrender Gesell
Fand an ihm Labe, Rast und Wanderrichtung;
Manch' brechend' Auge ward noch einmal hell,
Durch ihn gestärkt im Schauer der Vernichtung:

Ob wir ins Leben, ob zum Tode schreiten,
Ein Schillerwort will tröstend uns geleiten! . . .

So wirke fort denn, was er uns beschert
Noch in Geschlechtern ferner Erdentage,
Dass, wenn die Zeit der Prüfung wiederkehrt,
Die deutsche Erde rechte Männer trage!
So lange Deutschland seinen Schiller ehrt,
Sinkt zum Verderb ihm nie die Völkerwage:
Lass' d'rum in Sonnenschein und Sturmgewalten
An diesen Edlen uns als Führer halten!

Tagesneuigkeiten.

Calw. Unsern werten Lesern bieten wir
mit heutiger Nummer aus Anlaß der 100. Wiederkehr von Schiller's Todestag eine aus der Union Deutsche Verlagsdruckerei hervorgegangene Gedächtnisnummer.

x. Liebenzell. Auch hier hat man die letzte Zeit eifrig dazu benutzt, sich auf die kommende Saison zu rüsten. Besonders der Verschönerungsverein ist bestrebt, durch eine Anzahl neuer Anlagen unsere Kurgäste zu erfreuen. Dies wird am sichersten durch den neuen Stadtwaldweg erreicht werden, der sich unterhalb der Schömberger Straße in der Länge von 2 km mit leichten kurzen Steigungen in dem Waldhang hinzieht und an der Maissenbacher Sägmühle, die infolge ungünstiger Wegverhältnisse bisher leider von Touristen wenig besucht war, endigt. Durch diesen Weg ist nun auch das unserem Städtchen zunächst liegende Längenbachtal erschlossen. Die zahlreichen Wege, von welchen die beiderseitigen Berghänge des Längenbachtals durchzogen sind, machen eine ganze Reihe verschiedener Rückwege von der Maissenbacher Säge nach Liebenzell möglich. Für die Rückkehr abends

ist der Weg durch den Talgrund der geeignetste. Vom Schwarzwaldbezirksverein wurde von der Brücke und Schutzhütte im Kollbachtal aus ein Waldweg angelegt, der das Kollbachtal mit dem von unsern Kurgästen so gerne aufgesuchten Wieslesweg verbindet. Letzterer führt von der Weinberger Straße hinten im Kollbachtal am Steilhang des Weinbergs ins Längenbachtal und ermöglicht eine Reihe herrlicher Ausblicke ins Ragoldtal und nach Liebenzell. Für unsere Nachbarn in Calw und Hirsau erschließen die beiden neuen Wegenlagen neue lohnende Nachmittagsausflüge. Für den Kollbachtalweg würde sich folgende Route empfehlen: Calw—Hirsau bis Liebenzell per Bahn, dann Kurpark, Kollbachtal bis zur Schutzhütte, Aufstieg zum Wieslesweg, Wieslesweg, Längenbachtal, Liebenzell 7 km Weg. Für den Längenbachtalweg sei folgendes vorgeschlagen: Station Liebenzell, Liebenzell, Schömberger Straße bis zum Beginn des Waldes, Stadtwaldweg, Maissenbacher Mühle, Aufstieg zur alten Schömberger Straße, auf dieser zurück über Burg Liebenzell nach Liebenzell, 7—8 km Weg.

Stuttgart, 5. Mai. (Schöffengericht.) Wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung wurden 3 Fuhrleute, die anlässlich des Fuhrmannsstreikes gegen nicht ausständige Fuhrleute ehrverletzende Bemerkungen machten, zu 5 bezw. 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 5. Mai. Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechtbetrieb im Monat März 1905 betragen 1 312 769,33 M. (im Vorjahr 1 278 187,52), also mehr 34 581,81 M. Die Einnahmen aus denselben Betrieben vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 betragen 16 879 875,61 Mark (im Vorjahr 16 058 549,56 M.), also mehr 821 326,05 M.)

Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands
von Julius Grosse.

(Fortsetzung.)

Zur Seite und hinter uns lag dichter Wald, der sich auf einer mäßigen Anhöhe hinzog, die sich nach Norden in eine weite Ebene senkte. War diese Anhöhe besetzt, so beherrschten wir die ganze Ebene mit allen ihren Straßen von Norden nach Süden und von Osten nach Westen.

General Tscherbatoff versammelte jetzt die Offiziere vor der Front der Truppen, um eine Ansprache an uns zu halten. Die Sonne brach soeben durch den Winternebel und zeigte die weite Umgegend in funkelndem Glanz.

„Meine Herren,“ sagte der General, „wir sind vorläufig am Ziel. Unser Marsch geht nicht nach Petersburg, dort sind wir gottlob nicht mehr nötig, aber hier in der Nähe werden wir wahrscheinlich eine blutige Aufgabe zu lösen haben. Wie sie wissen, bestand schon zu Lebzeiten des nun in Gott ruhenden Kaisers Alexanders eine weitverzweigte Verschwörung und zwar in einem Nordbund und Südbund. Was in Petersburg geschehen ist, jetzt vor vierzehn Tagen, das werden Sie seinerzeit erfahren. Es genügt, daß Sie wissen, der Kaiser hat die gottvergeffenen Rebellen siegreich zu Boden geschlagen. Alle Räbelsführer sind in seiner Hand und harren ihrer Strafe.“

Inzwischen aber hat auch der Südbund unter Murawiew Aposol die Fahne des Aufstands erhoben, und leider sind Schreckenstaten geschehen. Den Kommandanten von Tschernigoff hat man in Stücke gehauen, die Läden der Stadt geplündert, die Gefängnisse gestürmt, Kriegskassen und Pulvervorräte sind

Nachdruck verboten.

geraubt worden. Auch in Kiew hat man Manifeste verbreitet, aber die Sendlinge sind verhaftet worden. Seitdem zieht dieser Hochverräter Murawiew mit seinen Banden im Lande herum. Da ihm kein Ausweg mehr offen, wird er nach Polen durchbrechen müssen. An uns ist es, diese Schurken zu entwaffnen, und ich hoffe, daß wir ihnen heute noch begegnen. Vielleicht gelingt es, durch Raschheit und Energie der verruchten Rebellen Herr zu werden, aber auch auf das Schlimmste müssen Sie gefaßt sein. Machen Sie sich bereit, noch heute kann es zum Blutvergießen kommen!“

Ein lautes Hurra der umstehenden Offiziere, wie der Mannschaften war die Antwort auf die Anrede des Generals.

Er aber fuhr fort: „Ich habe es nicht anders von Ihnen erwartet. Der Kaiser Nikolaus zählt auf Ihre Treue und wird sie zu lohnen wissen; indes da er Niemand zumutet, wider seinen Willen gegen Russen zu kämpfen, so können diejenigen Herren austreten, die es mit ihrer Ehre nicht vereinbar halten.“

Eine abermalige Stille trat ein, dann aber scholl ein abermaliges Hurra für Kaiser Nikolaus. Jeder von uns wußte wohl, was eine solche Freiheit der Wahl dicht vor dem Feinde zu bedeuten habe.

Unmittelbar darauf traten die Kolonnen den Marsch wieder an und eine Stunde später war die ganze Hügelreihe besetzt, welche die Straßen der weiten Ebene beherrschte. Hier wurde abermals Halt gemacht, nachdem an den vordringenden Linierten Betten aufgestellt und starke Cavalleriepikets vorausgeschickt waren.

In der Folge zeigten sich diese Dispositionen des Generals als vortrefflich. Auch seine Mitteilungen, soweit sie uns neu waren, bestätigten sich im vollen Umfang. Ich schalte diese Tatsachen hier ein, obgleich ihr ganzer Zusammenhang mir erst später bekannt geworden ist.

Stuttgart, 5. Mai. Von einem Agenten P. Canon in Antwerpen werden in letzter Zeit gedruckte Prospekte namentlich in den Kreisen der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung verbreitet, durch welche Auswanderungslustige unter verlockenden Versprechungen zur Auswanderung nach Kanada zu verleiten gesucht werden. Nach den von einzelnen Auswanderern, welche diesen Versprechungen Glauben schenken, gemachten traurigen Erfahrungen erscheint es angezeigt, vor einer auf solche Weise veranlassenden Auswanderung nach Kanada ausdrücklich zu warnen.

Reutlingen, 5. Mai. Im Bezirkskrankenhaus ist der vor einigen Tagen auf der Mehlinger Straße durch ein Automobil überfahren und mit gebrochenem Fuß in die Anstalt gebrachte Schuhmacher Vardien Schlager gestorben. Das Auto, in dem sich Franzosen befanden, ist nach Völschhausen rasch weitergefahren. — Vor 14 Tagen wurde eine hiesige Frau von einem Motorfahrzeug angerempelt und überfahren. Sie ist noch nicht hergestellt.

Kirchheim, 2. Mai. In der vorigen Woche ging hier ein junger Mann eine Wette ein, für 25 Liter Bier 25 lebende Maikäfer zu vertilgen. Gestern Abend fand nun im Gasthaus a. d. "Eisch" dieses "Festessen" statt. Ein Maikäfer nach dem andern wanderte, in Essig und Del getaucht, in den Magen des Maikäferfressers, der somit die 25 Liter Bier gewonnen hat.

Ulm, 5. Mai. Gestern haben sich 10 der hiesigen Buchdruckereien zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, zwecks nachdrücklicher Wahrung der gemeinsamen Interessen. Eine Druckerei lehnte es ab sich dem Verein anzuschließen und eine andere nimmt zu dem Vorgehen eine gegenwärtige Haltung ein.

Karlsruhe, 5. Mai. Das Kaiserpaar mit den Prinzen Albrecht und Oskar trifft heute nachmittag 5 Uhr hier ein. Die Straßen der Stadt sind festlich geschmückt, besonders die Einzugstraßen, die Kriegs- und Karl-Friedrich-Straße, das Rathaus ist in ein prächtiges Blumengewand gehüllt. Ein offizieller Empfang auf dem Bahnhof, sowie eine Begrüßung durch die Stadtvertretung wird auf Wunsch des Kaisers unterbleiben. Vereine und Schulen werden jedoch vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier bilden. Den morgigen Geburtstag des Kronprinzen werden die Fürstlichkeiten im engeren Familienkreise begehen. Der Reichskanzler, der heute nachmittag eintrifft, wird im Schloß wohnen.

Berlin, 5. Mai. Die Uebernahme der Verwaltung der Marschallinseln auf das Reich soll bereits am 1. April 1906 erfolgen. Ein dahingehender Vertrag zwischen der deutschen Regierung und der Saluitgesellschaft ist nunmehr abgeschlossen. Der neue Vertrag gewährt schon vom 1. Okt. d. J. ab gewisse Zollerleichterungen.

— In Rixdorf bei Berlin sind zwei arme ledige Stiefschwester Rosalie Dieckhoff und Marie Grunskla, die sich als Näherinnen kümmerlich durchs Leben schlugen, aber infolge Krankheit und

schlechten Verdienstes so sehr in Not gerieten, daß sie wegen einer Schuld von 30 M. gepfändet werden sollten, plötzlich wahnsinnig geworden, als der Gerichtsvollzieher ihre paar Habseligkeiten versiegelte.

Breslau, 5. Mai. In den obererschlesischen Orten Scharley, Deutsch-Pietar, Schran, Alpine und Laurahütte sind neue Erkrankungen und Todesfälle an Genickstarre vorgekommen.

Venedig, 4. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute nachmittag eine Gondelfahrt. Um 8 Uhr abends traten die Majestäten, die Prinzen und das Gefolge die Reise nach Karlsruhe an, die über Mailand und Basel geht. Die Ankunft in Karlsruhe ist auf Freitag nachm. 5 Uhr festgesetzt. Als die Majestäten die Hohenzollern verließen, schossen die italienischen und die deutschen Kriegsschiffe Salut.

Venedig, 4. Mai. Der Kaiser hat an König Viktor Emanuel ein Telegramm gesandt, in dem er nochmals beim Verlassen des italienischen Bodens dem König den herzlichsten Dank ausspricht für die in Italien in so reichem Maße ihm und der kaiserlichen Familie erwiesene Gastfreundschaft und für die überall so herzliche Aufnahme. Das Telegramm schließt: "Wir werden stets das wertvolle Andenken an diese schöne im leuchtenden Süden verbrachte Zeit bewahren und von fern und von nah von Herzen an allem teilnehmen, was das befreundete und verbündete Italien betrifft. Ich danke Dir nochmals von Herzen, daß Du nach Neapel zu kommen die Güte gehabt und mir dadurch Gelegenheit gegeben hast, Dir die Hand zu drücken und auf diese Weise die Bande zu stärken, die unsere Häuser und Länder verbinden."

Warschau, 5. Mai. Um 6 Uhr morgens durchzogen 8 Leichenwagen mit den Opfern der Krawalle vom Montag unter Geleit einer Kosaken-Abteilung von hundert Mann die Stadt nach dem Friedhofe. Es waren weder Verwandte noch Publikum zum Gefolge zugelassen worden.

Petersburg, 5. Mai. Auf dem Palewski-Prospekt überfielen gestern Abend 8 Arbeiter einen im Dienst der geheimen politischen Polizei stehenden und wegen seiner Denunziationen berüchtigten Menschen namens Imeljanoff, schlugen ihm den Schädel ein und ließen ihn in seinem Blute liegen. Da das Publikum für die Arbeiter Partei ergriff, konnte alle 8 entkommen.

Petersburg, 5. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde auf den Polizeimeister Girsfeld in Tschernigow in dem Moment, als er im offenen Wagen die Brücke über den Fluß Desna passierte, von einem unbekannten als Arbeiter verkleideten Individuum drei Schüsse abgegeben. Zwei Kugeln gingen fehl, die dritte verwundete den Polizeimeister leicht. Der Attentäter, der sich ruhig verhalten ließ, erklärte, das Attentat im Auftrage der revolutionären Partei verübt zu haben.

Petersburg, 5. Mai. Der Gouverneur von Baku, Fürst Rafalschikoff, soll einen anderen Posten erhalten, da die Untersuchung immer

deutlicher beweist, daß er das Blutbad von Baku wesentlich gefördert hat. Es sind derart empörende Tatsachen zu Tage getreten, daß der zur Untersuchung dorthin beorderte Senator sich weigert, die Untersuchung fortzusetzen. Schon jetzt ist festgestellt, daß der Gouverneur mehrere der Mörder in auffällender Weise ausgezeichnete, indem er mit ihnen öffentlich verkehrte.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 5. Mai. Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz bestätigen, daß größere Operationen vorläufig nicht zu erwarten sind. Die russische Regierung trifft inzwischen Vorbereitungen, um neue Truppen nach Ostasien zu entsenden. So sind gestern mehrere Maschinengewehrabteilungen nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

London, 5. Mai. Nach Drahtmeldungen aus Singapur passierte Nebogatows Geschwader Singapur heute früh 5 1/2 Uhr. Das Geschwader bestand aus 10 Schiffen, 6 Kreuzern und 4 Transportschiffen. Es wechselte Signale mit den britischen Kriegsschiffen im Hafen. Die letzteren lagen unter Vollampf. Sie hatten ihre Scheinwerfer die ganze Nacht spielen lassen.

London, 5. Mai. Aus Singapur wird gemeldet, daß gestern vormittag 10 Uhr das Geschwader Nebogatows bei Jugra in der Malakkastraße gesichtet wurde. Es wird vor Singapur um Mitternacht erwartet.

Standesamt Calw.

Geborene.

3. April. Eugen Wilhelm, Sohn des Michael Hamann, Maschinenstrickers.
13. " Frida Magdalena, Tochter des Wilhelm Friedrich Keder, Kutshers.
14. " Luise, Tochter des Joh. Jakob Talmann, Zigarrenmachers.
16. " Bertha, Tochter des Joh. Friedrich Koller, Jacquardwebers.
16. " Otto Max, Sohn des Wilhelm Niepp, Jacquardwebers.
24. " Johannes Ludwig, Sohn des Josef Nagel, Fabrikarbeiters.
26. " Gottlieb Otto, Sohn des Joh. Georg Bacher, Fabrikarbeiters.

1. Mai. Oskar, Sohn des Emil Schill, Eisenbahn-Stationenarbeiter.
4. " Anna Luise, Tochter des Karl Eugen Kunft, Jacquardwebers.

Getraute.

2. Mai. Johann Georg Pfeiffer, Kaufmann hier mit Katharine Magdalena, geb. Kölle, hier.
4. " Emil Gustav Stammeler, Bäcker und Wirt mit Anna Sofie Ebig, hier.

Gestorbene.

12. April. Johanne, Friederike Lintenhell, geb. Schötle, Fabrikarbeiters Witwe, 81 Jahre alt.
16. " Karoline Luise Perrot, geb. Geiger, Schul- lehrers Witwe, 69 Jahre alt.
19. " Otto Stille, Kaufmann, 50 Jahre alt.
19. " Katharine Rothfuß, geb. Braun, Fabrikarbeiters Ehefrau, 56 Jahre alt.
21. " Luise Friederike Dingler, geb. Bräunling, Witwe des Ludw. Karl Dingler, gew. Adlerwirts hier.
27. " Hildegard, Tochter des Alfred Marchthaler, Zollverwalters hier, 1 Jahr alt.
28. " Gottlieb Otto, Sohn des Georg Bacher, Fabrikarbeiters, 2 Tage alt.

Außer Sherwood hatte seinerseits ein anderer Offizier Enthüllungen gemacht, der erwähnte Kapitän Maiboroda in Tulschin. Er sahnte seinen Verrat durch Selbstmord, aber General Roth, im Besitz jener Befehlsbriefe, eilte sofort nach Toganrog, wo der Kaiser bereits im Sterben lag. Seine eiskalte Hand verweigerte nicht mehr die Dokumente zu entriegeln.

Wäre der Kaiser am Leben geblieben, so würden auch diese Enthüllungen so wenig wie die von Sherwood, zu einer Entscheidung geführt haben. Mit dem Tode des Kaisers aber ward die Sachlage verändert. Die Generale Diebitsch, Tatitschew und Tschernitschew beschloßen sofort, selbständig zu handeln.

Befehl in Tulschin und Murawiew Apokoll in Tschernigow wurden verhaftet und mit ihnen noch zwölf Regimentskommandanten. Diese Maßregel lähmte den Südbund, der sich seiner Führer beraubt sah. Gleichwohl wogte die Regierung nicht, mit größerer Strenge vorzugehen, bis plötzlich der Aufstand in Petersburg den schlummernden Vulkan entfesselte. Ein jüngerer Bruder Murawiew, Hippolyt Murawiew, entrannte dabei seinen Verfolgern und trug die Fackel des offenen Aufstandes zum Südbund.

In Tschernigow erhob sich die Garnison und befreite ihren Führer Sergius Murawiew Apokoll nebst allen seinen Gefährten aus dem Gefängnis. Unerhörte Greuelthaten folgten. Ein hochverräterischer Pope weihte die Fahnen der Aufständischen für den Großfürsten Konstantin, dessen Verzicht als Lüge erklärt wurde. Nur wenige getreue Kompagnien entkamen und der siegreiche Aufstand machte das ganze Land zum offenen Kriegsschauplatz.

Noch den russischen Neujahrstag hatte Murawiew mit seinen achtzehn Kompagnien mit wilden Orgien in Tschernigow gefeiert. Seitdem war er nach Belaja Tschertow aufgebrochen, wo Graf Branitzki in seinem Schloß unermeh-

liche Schätze verwahrte. Diese mochten den Rebellen zunächst willkommen sein, und Murawiew hoffte durch Befriedigung der Raublust seine Scharen zu vermehren.

Nach solcher Auskunft war es der Zweck unseres Marsches, zunächst das bedrohte Schloß des Grafen Branitzki zu schützen, und mir schien es wie eine seltsame Ironie des Schicksals, daß dieselbe Ebene von Belaja Tschertow, wo die Herbstrevue hatte stattfinden sollen und wo man den Kaiser gefangen zu nehmen hoffte, jetzt zum Schauplatz der Entscheidung wurde; freilich einer anderen, als die siegestrunkenen Horden der Rebellen wähten.

Wir hatten unsere Stellung auf den Anhöhen etwa zwei Stunden lang inne, als die Patrouillen zurückgesprengt kamen. Nicht lange darauf wurden die herandrückenden Scharen der Insurgenten sichtbar, sechs Kompagnien, etwa zwölfhundert Mann, in geregelter Marschordnung.

Wir ließen sie auf Flintenschußweite herankommen, dann ritt ich mit einem Trompeter vor. Sofort hielten sie bei dem unerwarteten Anblick der besetzten Anhöhen und formierten ein Carré.

Im Auftrag des General Tscherbatoff stellte ich die Aufforderung an die Rebellen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

Ein wildes „Hurra Konstantin!“ scholl mir entgegen, gleich darauf eine regellose Gewehrholde, die eine Anzahl der Unseren tödete oder verwundete. Zugleich schwang Murawiew Apokoll seinen Säbel mit dem Rufe: „Tod oder Freiheit!“ und ließ seine Truppen Sturmkolonnen formieren. Offenbar schmeichelte er sich immer noch mit der Hoffnung, daß unsere Truppen nicht schießen und zu ihm übergehen würden.

(Fortsetzung folgt)

Amtliche und Privatanzeigen. Realprogymnasium Calw. Festordnung

der Schulfest von Schillers 100. Todestag
am 9. Mai 1905, vormittags 9 1/2 Uhr,
im Saale des Georgenraums.

- I. Gesang des Schülerchors: Freude schöner Götterfunken, v. Schiller, Volksmelodie.
- II. Ansprache von Rektor Dr. Weizsäcker.
- III. Gesang: Regst du, o Herz, die jungen Glieder . . . Lindpaintner.
- IV. Festrede von Oberreallehrer Schmehl.
- V. Gesang: Das Fischer-, das Hirten- u. das Jägerlied aus „Wilhelm Tell“ . . . Wilh. Sauer.
- VI. Schülervorträge Schiller'scher Gedichte:
 - 1) Boriklasse: Börtnerlied aus Macbeth . . . M. Georgii.
 - 2) Kl. I.: Ihr, ihr dort anken in der Welt (1782) . . . O. Kolb.
 - 3) Kl. II.: Das Mädchen aus der Fremde (1796) . . . Bazing.
 - 4) Kl. III.: Begabung im Joch (1795) . . . H. Beck.
 - 5) Kl. IV.: Die Teilung der Erde (1795) . . . Birt.
 - 6) Kl. V.: Beim Antritt des neuen Jahrhunderts (1801) E. Bentler.
 - 7) Kl. VI.: Die Ideale (1795) . . . E. Weber.
 - 8) Kl. VII.: An die Freude (1803) . . . G. Joss.
- VII. Verteilung der Schillerbüchlein v. Rosapp.
- VIII. Schlussgesang: Wohlant Kameraden, komp. v. Chr. F. Zahn aus Calw. Hierzu ladet jedermann ergebenst ein

Rektor Dr. Weizsäcker.

K. Amtsgericht Calw.

In dem hiesigen Güterrechtsregister wurde unter der Aufschrift Gehring, Friedrich, Schmied in Dachtel und Karoline Gehring, geb. Mann

eingetragen:
Durch Ehevertrag vom 26. April 1905 haben die Ehegatten die Gütertrennung des Bürg. Gesetzbuchs vereinbart.
Den 3. Mai 1905.

Oberamtsrichter
Fischer.

Schmied.

Waldverkauf.

Die Erben der Witwe Katharina Reutshier, geb. Rothfuß in Weitenbach, bringen ihren auf hiesiger Markung gelegenen Wald und zwar:

Parz. Nr. 216	1 ha 11 a 25 qm
220	72 „ 43 „
221	94 „ 52 „

zusammen an einem Stück . . . 2 ha 78 a 20 qm Nadelwald im Schorch
am Donnerstag, den 11. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufsteig
zum Verkauf. Kaufsüchtige sind eingeladen.
Den 5. Mai 1905.

A. A.:

Ratsschreiber Röcher.

Gütlingen.

Ortsstraßensperre.

Die Calwerstraße ist wegen Grabarbeiten 8 Tage lang für Fuhrwerke

gesperrt. Der Weg von Stammheim und Gehlingen ist über Deckenpfronn zu nehmen.

Den 5. Mai 1905.

Schultheißenamt.
Kern.

Strohhüte

jeder Art empfiehlt billigst

A. Feldweg.

Ich empfehle:

Ludowici-Falzziegel,
Strangfalzziegel,
Biberschwänze,
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
feuerfeste Steine,
feuerfeste Backofenplatten,
Portlandcement,
Schwarzkast,
Bangips.

Hugo Rau,
Calw.

Talmühle.

Ein nur wenig gebrauchter

Kochherd

mit Plättchen und Kupferschiff, ver-
nickelt, ein 3flammiger Gasherd mit
Eisenblech und 2 Bügelstufen, sowie
2 Violinen, 3/4 und 1/2, hat abzugeben
E. Philipp.

Hoffstett.

Mittwoch, 10. ds. Mts., vorm.
1/10 Uhr, verbeide ich die

Maurerarbeit

für meinen Neubau, wovon Plan bei
mir eingesehen werden kann.
Friedrich Braun,
Wegwart.

Ziegel.

Einige Hundert Ziegel zu M. 2.20
pr. 100 St. verkauft

W. Schäferle.

Ein Garten

oder sonstiges Grundstück in der Nähe
des Scheerwäldles wird zu kaufen
gesucht.

Gefl. Offerten unter P. M. an die
Redaktion ds. Bl. erbeten.

Zimmer-Gesuch.

Gesucht wird in Hebenzell bis 15.
Mai von einer Frau mit 4jähr. Kind
ein gut möbliertes, sommerliches Zim-
mer für etwa 4 bis 5 Wochen.

Angebote sind erbeten unter A. K. 1
hauptpostlagernd Heilbrunn a. N.

Nächste Woche hat

Laugenbrezeln

Wilh. Saydt,
Leberstraße.

Verkaufe am Jahrmart weil ent-
behrlich:

1 guterhaltener Sofa, 1 vier-
rädriegen Kinderwagen, 1 be-
reits noch neuen Waschkücher,
1 Stühle, alles zusammen
um 40 Mk.

Albert Knoll, Geschirrhändler,
vis-à-vis dem Gasthaus z. Döfen.

Gesucht per Juni ein tüchtiger

Kupferputzer

sowie ein starkes

Küchenmädchen

vom Badhotel Teinach.

Nur GROLICH's

Seifenwasser aus Brün macht den Teint
seidenlos, rein, sammetweich u. schützt den
selben vor Fäulnis u. Sonnen. — Das Haar mit

Grolich's Seifenwasser

gewaschen wird glänzend, schön u. voll. — Die
Zähne täglich mit Grolich's Seifenwasser
gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfen-
bein. — Preis 50 Pfennige. — Kautlich bei
Apothekern und Drogerien. In Calw zu haben
bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich
Seiniger; Richard Lenz, Kaufmann.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen

Most

aus Etters Fruchtsaft hergestellt,
ist in jeder Beziehung haltbar,
gesund, vortrefflich, kommt reinem
Obstmost am nächsten, u. verdient
den unbedingten Vorzug vor allen
ähnlichen Erzeugnissen. —
Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei Otto Stikel,
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Gehlingen: Wilh. Vöhringer.

Gesucht

wird eine ältere Person, welche der
Haushaltung vorstehen kann und zu-
gleich eine Heilmat hätte.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Zimmer mit Kochofen

hat sogleich oder später zu vermieten
Golzäpfel, Schuhmacher.

Ernst Schall, Calw, Modewaren- und Aussteuergeschäft

empfehlte in größter Auswahl:

Costümröcke

Fertige Blousen

Blousenstoffe

Wollmousseline.

Am Mittwoch (Markt) und die folgenden Tage habe ich
eine große Auswahl
Jacken, Kragen und Blousen
in einfacher und eleganter Ausführung

==== **weit unter Preis** ====
zum Verkauf.

Julie Schimpf, Ecke Markt- und
Lederstrasse.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in



Kinderwagen,
Sportwagen,
ein- und zweifach,
sowie extra starken, beschlagenen **Leiterwagen** zu äußerst billig
gestellten Preisen.

Wilh. Frank jr.,
Korb- und Kinderwagen-Geschäft,
Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Stroh-Hüte.

Empfehle Strohhüte in den neuesten Façon
in allen Qualitäten zu billigsten Preisen

W. Schäberle.



Empfehle in großer Auswahl
**Sonnen- und
Regenschirme**
in allen Preislagen.
Ueberziehen u. Reparaturen billigt.
J. Jenisch.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint,
macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Nächsten Montag komme ich mit einem Trans-
port großer



in das Gasthaus zum „Röhl“ in Calw, wozu höflichst
einlade.

Läuferschweine

Schweinehändler Ott.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.



Corinthen

(Kleine Weinbeere)

sind in sehr schöner Qualität eingetroffen.

Emil Georgii.

Beim Einkauf der von auswärts billig angebotenen **Corinthen**
und **Rosinen** ist anzuraten, sich vorher ein Muster zu verschaffen, da
viel schlechte Ware sich im Handel befindet.

Sehr schönen
Raffiabast,
sowie

Baumharz

empfehle billigt

Louis Schlotterbeck, Seiler.



MAGGI'S
Suppen- und Speisen-Würze
verbessert augenblicklich
schwache Suppen,
Bonillon, Saucen, Ge-
müse, Salate
u. s. w.

Knetkur (Massage).

Als theoretisch und praktisch geprüfte
Masseuse empfehle mich in und außer
dem Hause

Frau B. Jehle,
Zwingerstraße 305 III
(beim Georgenäum).

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen **Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Gute Koffer

verkauft

Jetter, Schreiner.

Färberei Printz

chemische Waschanstalt,
Karlsruhe.

Größtes, leistungsfähigstes
Etablissement in Süddeutschland für

Färberei

und
chemische Reinigung

von
Herren- u. Damen-Garderobe,
Möbelftoffen, Federn, Sand-
schuhen u. dergl.

Annahmestelle in Calw:

Julie Schimpf,
Damenkonfektion und Modewaren,
Ecke Markt- und Lederstr.

Verschiedene guterhaltene

Musikalien

für Klavier und Gesang sind billig zu
verkaufen — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Schön und gesund.

Anmut und Hebriz erhalten Sie bei
tägl. Gebrauch der **Dresdner**
Lana-Seife Marke
H. H. D.
von **Sahn & Sassebach, Dresden,**
a. St. 50 J in der **Neuen Apotheke.**



Gummistempel
liefert rasch und billig die
A. Delschläger'sche Buchdruckerei.